Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 49

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4 Adjutant-Unteroffiziere,
4 Feldweibel,
5 Fouriere,
22 Wachtmeister,
15 Korporale.

Im Berichtsjahre hatte der Verein 15 Versammlungen abgehalten und zwar in der Regel alle 14 Tage aufeinander folgend. Die durchschnittliche Zahl der Theilnehmer an denselben beträgt 22.

Der Verein war sich auch dieses Jahr wieder bestrebt, die Zeit mit Vorträgen über militärische Fragen möglichst auszunützen, und fand wie von jeher von Seiten der Herren Offiziere die bereitwilligste Unterstützung, welche wir an diesem Orte auf's Wärmste verdanken.

Es wurden sieben Vorträge gehalten:

Herr Oberst Bollinger: „Mittheilung über den Linnemann'schen Spaten und dessen Verwendung."

Herr Oberstlieutenant Graf: „Rückblick auf die Gefechtsübungen des 23. Regiments."

Herr Major Fritschi: „Armeeorganisation" (zwei Vorträge).

Herr Oberstlieutenant Graf: „Sicherungsdienst" (zwei Vorträge).

Herr Oberstlieutenant Jänike: „Charakteristik der verschiedenen Waffengattungen."

Ferner nahm unser Verein Veranlassung, mit der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen in Zürich in engere Verbindung zu treten und ein gegenseitig ächt kameradschaftliches Verhältniß anzubahnen. Die erste Folge davon war der Besuch des Vortrages von Herrn Oberstlieut. von Elgger: „Die Eröffnung des Feldzuges von 1799 in der Schweiz."

Ferner verständigten sich die beiden Vereine zur Abhaltung eines gemeinsamen Fechtkurses, an welchem sich von unserer Seite 6 Mitglieder betheiligten. Unserm Nachbarvereine zollen wir für sein kameradschaftliches Entgegenkommen gebührende Anerkennung.

Das bevorstehende Centralfest lenkte auch die Aufmerksamkeit unseres Vereins auf sich. Konnten wir auch bei der Lösung der Preisaufgaben nicht konkurriren, so wurden doch die Fragen I und II in mehreren Sitzungen einläßlich besprochen und in einer schriftlichen Arbeit behandelt. Sodann sind wir dem Tit. Centralcomité zu Dank verpflichtet für die freundliche Einladung zur Theilnahme am Feste. 17 unserer Mitglieder haben derselben Folge geleistet, welche die ihnen zu Theil gewordene kameradschaftlichste Aufnahme und die genußreichen Festtage in bleibender Erinnerung behalten werden.

An Zeitschriften lagen auf: die „Allgemeine Schweizerische Militärzeitung" und das „Schweiz. Militärverordnungsblatt."

Auch der Pflege kameradschaftlichen Geistes verbunden mit geselliger Gemüthlichkeit wurde an unsern Zusammenkünften bestens gedacht und in dieser Richtung haben wir ein Jahr schönster Harmonie hinter uns.

An Ausmärschen verzeichnen wir zwei. Der erste wurde ausgeführt nach Birmenstorf, verbunden mit Distanzenschätzen. Der zweite, in Begleitung von Damen, führte uns nach dem idyllischen Schloß „Kyburg", woselbst uns der Unteroffiziersverein Winterthur erwartete. Ein vergnügtes Zusammensein daselbst und gemeinsamer Rückmarsch nach Winterthur machten uns um ein Stück schönsten Vereinslebens reicher. Dem Vereine Winterthur wollen wir gerne die kameradschaftliche Aufnahme in bester Weise zu erwidern suchen.

Die Vereinsrechnung zeigt mit Rücksicht auf die ausnahmsweise im verflossenen Jahre gehabten Ausgaben ein immerhin leidliches Resultat, nämlich:

Uebertrag aus letzter Rechnung	Fr. 127. 89
Einnahmen pro 1878/79	„ 192. 90
	Fr. 320. 79
Ausgaben pro 1878/79	„ 236. 35
Baarsaldo	Fr. 84. 44

Wir schließen unsern Bericht in der Hoffnung, einen nächsten Rückblick mit besserem Erfolge auf dem Vereinsgebiete machen zu können.

Zürich, 18. Oktober 1879.

Im Namen des Vorstandes,
Der Präsident:
J. Schneider.
Der Aktuar:
G. Landolt.

Ausland.

Oesterreich. (Militärisches Denkmal bei Domstadtl.) In der Chronik der Stadt Olmütz bilden die Belagerung der Stadt durch das preußische Heer im Jahre 1758 sowie das am 30. Juni desselben Jahres in Domstadtl stattgefundene Gefecht, wo General Laudon einen 1000 Wagen zählenden Transport der Preußen mit Geld und Proviant eroberte, hervorragende Punkte. Zur Erinnerung an diese That welche die Veranlassung zur Aufhebung der Belagerung und Rettung der Stadt Olmütz aus Feindesgefahr gab, ließ die hiesige Gemeindevertretung auf dem Schlachtfelde zu Domstadtl bei Gelegenheit der hundertjährigen Gedenkfeier im Jahre 1858 ein Monument den gefallenen Kriegern errichten. Im Laufe der 21 Jahre hat dieses Denkmal in Folge der Einflüsse der Witterung bedeutend Schaden gelitten, und der Pfarrer von Domstadtl, Herr Julius Kossak, beantragte beim Olmützer Stadtverordneten-Collegium im Monate Juni d. J. die Restaurirung desselben. Nachdem die Interessen des hiezu bestimmten Fonds zur Deckung der Renovationskosten nicht ausreichten, so bewilligte das Collegium die Deckung des Restes aus der Gemeindekasse, und das Monument ist gegenwärtig in würdiger Form wieder hergestellt. (Vedette.)

Frankreich. (Infanterie-Bekleidung.) Die für Bekleidung der Infanterie vorgeschlagenen Aenderungen betreffen die Einführung einer helmartigen, aus Leder und Tuch bestehenden Kopfbedeckung, eines namentlich in der Taille erweiterten Waffenrocks, und von Schnürstiefeln an Stelle der Schuhe mit Gamaschen. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß versuchsweise von der neuen Fußbekleidung bei jedem Infanterie-Regiment 100 Paar, bei jedem Jäger-Bataillon 50 Paar in Tragung genommen werden. — In Bourges ist neuerdings ein Schießkursus für Artillerie-Offiziere eingerichtet worden.

Frankreich. (Autographische Pressen.) Mittelst kriegsministerieller Verfügung vom 13. September sind die Infanterieregimenter der französischen Armee ermächtigt worden, eine autographische Presse zu beschaffen und den Betrag dafür bis zur Höhe von 130 Franken aus dem allgemeinen Unkostenfond (masse d'entretien) zu entnehmen.

Italien. (Hufschmiede.) Mittelst kriegsministerieller Verfügung vom 30. September ist die Errichtung einer Lehrschmiede für die Regimenter der berittenen Waffen Italiens bei der Normalschule der Kavallerie zu Pignerol angeordnet worden, um den Regimentern der Kavallerie und Artillerie einen geeigneten Ersatz an Hufschmieden zu gewähren. Die Lehrschmiede soll am 15. November 1879 eröffnet werden, und hat jedes Kavallerieregiment einen Gemeinen, jedes Artillerieregiment zwei Gemeinen zu derselben zu kommandiren. Der Kursus dauert ein Jahr und sollen zum Besuch desselben nur Leute gewählt werden, die mindestens schon sechs Monate gedient haben und womöglich bereits einige praktische Fertigkeit im Hufbeschlag besitzen. Nach beendigtem Kursus findet eine Prüfung statt; die Aspiranten, welche dieselbe bestehen, werden nach Bedarf zu ihren Regimentern als Hufschmied-Eleven zurückgesendet oder in gleicher Eigenschaft anderen Regimentern zugetheilt. Die Aspiranten, welche bei dem Examen ungenügende Kenntnisse und Fertigkeiten darlegen, verbleiben weitere drei Monate zur Vervollständigung ihrer Ausbildung in Pignerol, nach deren Ablauf sie einer neuen Prüfung unterworfen werden. Die auch dem zweiten Examen nicht Genügenden kehren zu ihren Regimentern zurück und können im Nothfall in vakanten Stellen von Hufschmied-Eleven Verwendung finden. (M. W. B.)

Vereinigte Staaten Nordamerika's. (Handfeuerwaffen.) Die im Dezember 1878 zusammengetretene Kommission, welche die Ausrüstung und Bewaffnung der Armee der Vereinigten Staaten Nordamerika's einer Prüfung unterwerfen und Vorschläge zur Verbesserung formuliren sollte, hat ihre Aufgabe bis zu Anfang April 1879 erledigt.

Das „Army and Navy Journal" von Newyork theilt in seiner Nummer vom 26. Juli d. J. die 62 von der Kommission gemachten Vorschläge mit den vom General Sherman beigefügten kurzen Bemerkungen, in denen er seine Zustimmung oder seine Ablehnung ausspricht, mit. Von diesen Vorschlägen haben für das Ausland nur die vier ersten, auf die Handwaffen bezüglichen, ein besonderes Interesse. Dieselben befürworten:

1) die Einführung des Schanzmesserbajonnetts von Rice (Rice intrenching-knife-bayonet) mit dem Zusatz, daß die für die Sergeanten bestimmten derartigen Bajonnette mit einem Sägenrücken versehen werden;

2) die Schärfung der Schneide des Säbels und die Benutzung einer geeigneten Säbelscheide, während gleichzeitig der Säbel zur Befestigung an der linken Seite des Sattels eingerichtet werden soll;

3) die Annahme einer Patrone mit mehreren Geschoßen (Multiple ball cartridge) und einer Rehpostenpatrone (buckshot cartridge);

4) die Einführung des Magazingewehrs von Lee.

General Sherman hat sich gegen den ersten Vorschlag ausgesprochen, Vorschlag 2 und 3 gutgeheißen und den vierten von noch auszuführenden Versuchen abhängig gemacht.

Verschiedenes.

— (Betheilung der französischen Infanterie mit Schanzzeug.) Nach einer Entschließung des französischen Kriegsministers soll in Zukunft bei den Infanterie-Regimentern definitiv an Stelle eines Schanzzeug-Wagens ein Schanzzeug-Tragthier per Kompagnie eintreten.

Jedes im Felde stehende Infanterie-Regiment wird in folgender Weise mit Schanzzeug versehen sein:

1) Tragbares Schanzzeug bei den Kompagnien.

2) „ „ der Infanterie-Pionniere (sapeurs hors rang),

3) Schanzzeug, welches auf den Tragthieren verpackt ist,

4) Schanzzeug, welches in einem Wagen mitgeführt wird.

Jede Kompagnie erhält: 8 Krampen, 32 Spaten, 4 Spitzhauen, 3 Hacken, 1 Gliedersäge, zusammen 48 Stücke, von denen 8 von Leuten getragen werden, der Rest auf einem Tragthier verladen ist, welches der Kompagnie speziell zugewiesen wird.

Der Schanzzeug-Wagen des Regiments enthält 20 Hacken, 25 Krampen, 50 Schaufeln, 20 Faschinenmesser, 4 Sägen, 3 Brecheisen, 40 Reservestiele und eine Kiste mit sonstigem Zimmermanns- ꝛc. Werkzeug.

Letzteres nicht gerechnet, wird somit ein Infanterie-Regiment im Ganzen besitzen: 650 Schaufeln, 265 Krampen, 54 Spitzhauen, 62 Hacken, 17 Sägen, 20 Faschinenmesser und 3 Brecheisen. (Mittheilungen des k. k. Artillerie- und Genie-Comité's.)

— (Heldentod des Hauptmanns Pomiana bei Amstelveen in Holland 1787.) Pomiana war eines Predigers Sohn, von ausgezeichnet gutem Charakter, so daß ihn der Generallieutenant Graf von Neuwied zu seinem Adjutanten wählte. Von diesem Feldherrn lernte er ohne Geräusch große Thaten mit wohlüberlegtem Muth thun, wovon sein Heldentod ein rühmliches Beispiel ist.

Der Herzog von Braunschweig hatte beschlossen, den 31. September 1787 den vom Feinde stark besetzten Posten von Amstelveen anzugreifen, ihn zu werfen und sich den Eingang zu dem darauf stoßenden Leidner Thor zu öffnen. Der General von Kalkreuth sollte diesen Posten von der rechten Seite im Rücken nehmen; der Oberst Langlair hingegen sollte eben dies über das Harlemer Meer her von der linken Seite thun.

Das Regiment, bei welchem Pomiana stand, lag den 30. September 1787 noch ruhig in seinem Standquartier zu Kalkulage bei Lochmünden am Harlemer See. Gegen Mitternacht aber setzte es sich schnell in Marsch. Schon früh Morgens um 4 Uhr wurden feindliche Vorposten überrascht und zurückgetrieben; auch wurde nur so viel Geschütz herangeführt, als die von beiden Seiten mit Wasser umgebenen schmalen Dämme erlaubten. Bald nach 6 Uhr gab man die Signale zum Angriff. Das heftige Kanonenfeuer erhellte den noch dunklen Morgen und kündete den erschrockenen Amsterdamern die nahe Staatsveränderung an. Der General von Kalkreuth marschirte auf der rechten Seite über die Dämme, dem Feind glücklich in die Flanke. Der Herzog hingegen rückte an der Spitze der Grenadiere gerade gegen die Mitte der stark besetzten feindlichen Batterien, und der Feind würde gewiß in weniger als einer Stunde geworfen worden sein, wenn der Oberst Langlair nicht auf dem Harlemer Meer wäre aufgehalten worden, von der linken Seite den Feind im Rücken anzugreifen, welches erst gegen Mittag um 11 Uhr geschehen konnte, wodurch die feindliche Kanonade fast auf 4½ Stunden verlängert wurde.

Das durch französische Offiziere dirigirte feindliche Feuer ließ sich zwar ganz artig hören und sehen, that aber glücklicher Weise eben keine sehr mörderische Wirkung. Die 2. Kompagnie, die der Hauptmann Pomiana anführte, bekam 5 Blessirte und die nebenstehende 1 Todten. Der Herzog, der im stärksten Feuer hielt, ließ die Grenadiere so lange hinter ein Haus zurückziehen, bis der Langlair'sche Angriff erfolgen würde. Der Hauptmann Pomiana blieb mit seinen Leuten stehen, um Fassung und Ordnung beim Rückmarsch zu erhalten. Ein Unteroffizier wollte ihm vom schmalen Damm herab aus dem feindlichen Feuer zuerst in Sicherheit helfen. Allein er lehnte es ab mit den Worten: „Bei solchen Gelegenheiten muß der Offizier der letzte sein." Und er war es, denn er sank tödtlich verwundet nieder, nachdem er mit Zufriedenheit den größten Theil seiner Mannschaft in größter Fassung und Ordnung auf dem neu angewiesenen Posten in Sicherheit sah. (Offizier-Lesebuch II. S. 85.)

Unsern werthen Kameraden bringen anmit zur Kenntniß, daß der Vorstand unterzeichneten Vereins pro 1879/80 folgendermaßen bestellt wurde:

Präsident: **Landolt, Gottl.**, Feldweibel.
Vicepräs.: **Meyer, Hartmann**, Adjut.-Unteroff.
Actuar: **Buchegger, Eduard**, Corporal.
Cassier: **Surber, David**, Fourier.
Archivar: **Abegg, Alfred**, Wachtmeister.

Mit kameradschaftlichem Gruß und Handschlag:
Unteroffiziersverein der Infanterie Zürich.
Zürich, 18. October 1879.

In etwa 8 Tagen erscheint:

Ueber die Fechtweise und die Gefechtsausbildung des Infanterie-Bataillons.

Unter Berücksichtigung des französischen und österreichischen Exercir-Reglements.

Preis 3 Mark.

Dies seit Monaten mit Ungeduld erwartete Werk des Verfassers der **„Ausbildung der Compagnie zum Gefecht"** wird nicht unbedeutendes Aufsehen erregen!

Die „Jahrbücher f. d. d. Armee etc." XXVIII 6 sagen gelegentlich der Recension der „Ausbildung der Compagnie" zum Schluss: „Möge der anonyme „Verfasser sich durch diese Zeilen angeregt finden, „in eben so klarer und einfacher Weise seine An„sichten über die Ausbildung des Bataillons im Ge„fechte der Oeffentlichkeit zu übergeben."

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hannover, 20. November 1879.

Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.